



Herr Schröder wird vermisst – ein Lesekrimi zum Thema Satzglieder

Jahrgangsstufen 3+4

Sophie Böhme

Kompetenzen und Inhalte

- Sachkompetenz:**
- kontinuierliche Texte verstehen
 - Texten verstehend zuhören
 - komplexe Schlussfolgerungen ziehen und begründen
 - durch aktives Zuhören oder Lesen unterschiedlichen Textsorten gezielt Informationen entnehmen
 - Satzglieder (Subjekt, Prädikat und Objekt) als Bausteine eines Satzes bestimmen und durch Fragen ermitteln
- Methodenkompetenz:**
- das Wissen über Satzglieder reflektieren und anwenden
 - an Wörtern und Texten arbeiten
 - Verfahren zur Orientierung im Text nutzen
 - verschiedene Lesestrategien anwenden
- Sozialkompetenz:**
- Klassen- und Gesprächsregeln beachten
 - Meinungen anderer akzeptieren und prüfen
- personale Kompetenz:**
- durch selbstständiges Üben das eigene Sprachwissen festigen
 - ausdauernd an einer Aufgabe arbeiten
 - eigene Ergebnisse hinterfragen





I. Hinführung

Grammatische Themen sind für Kinder im Grundschulbereich häufig abstrakt und schwer zu verstehen. Die Folge davon ist, dass ihnen der Zugang schwerfällt. Dadurch sinken auch die Motivation und das Interesse an der Bewältigung von Aufgaben in diesem Themenbereich. Um genau an dieser Stelle anzuknüpfen und die Neugier der Jungen und Mädchen zu wecken, haben sich spannende Geschichten und Rätsel bewährt. Der vorliegende Lesekrimi ist keine Einleitung in die Thematik „Satzglieder“, sondern eine Form der Übung. Schritt für Schritt werden die Satzglieder wiederholt. Durch das Erkennen von Subjekten, Prädikaten und Objekten kommen die Grundschüler der Lösung des Falls näher. → **M1**

Bevor mit der Bearbeitung des Kriminalfalls begonnen wird, sollten die Satzglieder und die dazugehörigen Fragewörter eingeführt oder wiederholt werden:

Subjekt	Wer oder was ...?
Prädikat	Was tut ...?
Dativobjekt	Wem ...?
Akkusativobjekt	Wen oder was ...?
Ortsbestimmung	Wo ...? Woher ...? Wohin ...?
Zeitbestimmung	Wann ...? Wie oft ...? Wie lange ...?

II. Übung

Vorbereitung:

Um mit den Kindern im Klassenraum am Kriminalfall zu arbeiten, bedarf es einiger Vorbereitungen: → **M9**

Es werden elf Briefumschläge benötigt. Auf jeden Umschlag wird der Name und das Bild eines Hundes geklebt (M9).

In den Umschlag kommt der entsprechende Text (M2–M8) oder der kurze Textabschnitt aus M9. Die Umschläge werden entweder im Raum verteilt oder an der Tafel befestigt. Spielt die Klasse gemeinsam, reicht eine Ausgabe des Spiels. Sollen verschiedene Gruppen zur gleichen Zeit spielen, ist die Schüleraktivität höher, es bedarf dann aber auch mehrerer Spielsets. → **M2–M8**

Ablauf:

Zu Beginn des Spiels wird die Einführung in den Kriminalfall gelesen (M1.1). Dazu passend kann die Suchanzeige für die Katze präsentiert werden (M1.3). Um eine Übersicht über die Hunde und ihre Namen zu bekommen, erhält die Gruppe oder jedes Kind die Übersicht mit allen Namen (M1.4). → **M1**

Im Anschluss werden in jedem Schritt andere Satzglieder bestimmt. Mal sollen die Kinder das Subjekt ermitteln, mal das Dativobjekt in Sätzen suchen. → **M2–M8**

Finden sie die richtigen Satzglieder, ergeben die ersten Buchstaben hintereinander den nächsten Hundenamen, zu dem die Detektive wandern. Dort finden sie einen Umschlag, in dem die Lösung und der nächste Teil der Geschichte enthalten sind. Sollte die Auswahl nicht stimmen, ist auch dies im Brief vermerkt. Dann muss noch einmal genau geschaut werden, ob die Satzglieder richtig bestimmt wurden.

Man könnte die Schüler die Sätze auch aufschreiben lassen. So ist die Schüleraktivität bei allen Kindern gefordert. Wenn die Kinder die verschwundene Katze gefunden haben, ist das Spiel beendet.

Dieser Grammatikkrimi bietet sich auch für den Einsatz im Homeschooling an. Dazu bekommen die Schüler die Einführung und den ersten Brief zum Lesen. Wer den richtigen Hundenamen ermittelt hat, gibt diesen an die Lehrkraft weiter. Nur wenn die richtige Lösung gefunden wurde, bekommt man den nächsten Hinweis.

Durch dieses Vorgehen wird nicht nur auf spielerische Weise zum Lesen motiviert, sondern auch der Kontakt zwischen Schüler und Lehrer aufrechterhalten.



Der Fall

An einem sonnigen Samstagmorgen drehte Kommissar Kniffel eine Spazierrunde im nahegelegenen Stadtpark. Nirgendwo war er lieber als hier. Wenn Kniffel nicht gerade einem Täter das Handwerk legte, verbrachte er seine Freizeit gern hier draußen in der Natur.

Er liebt es besonders, auf der Bank neben der großen Kastanie zu sitzen und die Herrchen und ihre Hunde auf der nahegelegenen Spielwiese zu beobachten. Er war immer wieder überrascht, wie viele unterschiedliche Hunderassen es doch gab. Da spielte der Mops mit dem Dobermann fangen, während ein Dackel und ein Pudel hinter einem Ball herjagten.

Aber hey, was war das? Kommissar Kniffel fasste sich mit schmerzverzerrtem Gesicht an den Kopf. Irgendetwas Kleines, Hartes hatte ihn getroffen. Er blickte nach oben in die Krone der Kastanie. Dort tollten zwischen den Ästen und Blättern zwei Eichhörnchen munter umher. „Ihr könnt mich doch nicht so einfach mit Kastanien bewerfen! Das tut doch weh!“, rief er den zwei flinken Hörnchen entgegen. Doch die machten sich nichts aus dem Meckern des Kommissars und sprangen vergnügt davon.

Als Kniffel seinen Blick wieder in Richtung Hundewiese schweifen ließ, erblickte er am Stamm der Kastanie einen Zettel. Neugierig stand er auf und begutachtete das Papier. „Entlaufen“ stand darauf in großen Buchstaben. Kniffel hatte sofort Mitleid. Seine Nachbarn, Familie Meier, vermissten ihren geliebten Kater. Herr Schröder hieß das niedliche Tier. Auf dem Bild konnte man den Stubentiger gut erkennen.

Kniffel hatte auch schon einmal Bekanntschaft mit ihm gemacht. Als sich vor einigen Monaten eine Maus in seinen Keller verirrt hatte, war Herr Schröder seine letzte Rettung gewesen. Und so war es eine Selbstverständlichkeit, dass der Kommissar der Familie helfen wollte. Deshalb sprang er sofort auf und eilte zum Haus der Meiers.

Dort angekommen klingelte er. Paul, der Sohn der Meiers, öffnete Kniffel mit traurigem Gesicht die Tür. Er bat den Kommissar ins Haus und erzählte, wie es zu der Suchanzeige an der Kastanie gekommen war.

Noch heute Morgen tollte Herr Schröder vergnügt durch den Vorgarten. Paul sah ihn, wie er einen Schwarm Vögel beobachtete und diesem hinterherrannte. Plötzlich klingelte das Telefon und Paul drehte sich vom Fenster weg.



Hunde in der Nachbarschaft





Rocky

Nur gut, dass du Paul und Kniffel auf die Sprünge geholfen hast. Rocky lebte im Haus direkt neben den Meiers. Von Weitem konnte man ihn zwar nicht sehen, aber schon hören. Manchmal konnte Paul nachts nicht schlafen, weil Rocky die ganze Zeit kläffte. Herr Schröder hatte sich gern einen Spaß daraus gemacht, vor Rockys Gartenzaun auf und ab zu laufen. Das fand der Hund überhaupt nicht witzig und wollte den Kater mit seinem ohrenbetäubenden Gebell vertreiben.

Doch was hing denn da an der Hundehütte des aufgedrehten Rüden? Kniffel entdeckte einen Briefumschlag. Da Hunde bekanntlich nicht lesen können, konnte dieser Brief vielleicht ein Hinweis sein, den der Täter hinterlassen hatte. Während Kniffel Rocky ablenkte, schnappte sich Paul den Brief. Beide konnten es kaum erwarten, ihn zu öffnen. Auf der Rückseite war eine Art Siegel in Form einer Hundepfote angebracht. Vorsichtig öffnete Kniffel den Umschlag. Darin verbarg sich ein Zettel:

Bist du clever genug, um deinen Kater wiederzufinden?

Dann löse das Rätsel.

Finde die Subjekte in den Sätzen.

Jeweils der erste Buchstabe der Subjekte ergibt zusammen einen Hinweis.

Sie werden den Kater nie finden.

Ist unser Rätsel etwa zu schwer?

In der Schulstraße leben süße Hunde.

Katzen mag ich nicht.





Mali

Paul hatte sich in den letzten Deutschstunden in der Schule oft gefragt, wofür er diese ganzen Satzglieder eigentlich kennen muss. Heute war er froh, dass Frau Merzinger gemeinsam mit der Klasse so fleißig geübt hatte. So gelang es ihm, die Akkusativobjekte zu finden und damit auch den nächsten Hinweis.

Du wirst mich nie finden.

Ich liebe alle Hunde.

Lustige Rätsel müsst ihr lösen.

Am liebsten esse ich italienische Pizza.

Mali – ein komischer Hundename! Eigentlich ist Mali ja ein Land in Westafrika. Paul hatte in den Nachrichten schon viel davon gehört. Leider nichts Gutes, denn dort war es nicht sehr friedlich – ganz im Gegensatz zum Hund, der Mali hieß. Er wohnte mit einem weiteren Hund bei Tim und Elisa. Die beiden jungen Leute hatte Paul schon oft auf der Hundewiese getroffen. Sie lebten mit ihren Tieren am anderen Ende der Schulstraße und waren über den plötzlichen Besuch von Kommissar Kniffel und Paul sehr überrascht. Sie boten direkt ihre Hilfe an und zeigten ihren Besuchern die Hundehütte von Mali. Dort war allerdings kein neuer Brief zu finden. Der war nämlich am Halsband des Hundes befestigt. Mali war froh, als er ihn los war!

Das ist eine heiße Spur ...

Finde die Zeitbestimmungen in den Sätzen!

Die Anfangsbuchstaben ergeben den nächsten Hinweis.

Bald wird es nur noch Hunde in der Schulstraße geben.

Die Sonne geht am Abend unter.

Eine Katze wurde letzte Woche entführt.

Die Sonne steht um die Mittagszeit am höchsten.





Briefaufschriften

Schnüffler



Hier bist du
falsch!

Fiffi



Suche einen
anderen Weg!



Briefaufschriften

Balu



Nino



Rocky

